

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbdruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

15. März.

Es hat das Volk mit seiner schweren Faust
Den neuen Schild aus Eurer Hand geschlagen;
Das dröhnte: „Wo die wahre Freiheit haust,
Heißt's Würde mit Bescheidenheit zu fragen!“

Hier liegt der Grund zu dem gewalt'gen Wein;
Laßt bleiben übrigen Verkleidungsflitter,
Braucht über's Referendum nicht zu schrei'n,
Und Balken nicht zu formen aus dem Splitter;

Braucht nicht zu heucheln, daß am rechten Ort
Das Volk nie seinen Weg zu finden wisse,
Daß es, umbuhlt vom Dunkelmännersport,
Ergebenst deren Glacehandschuh' küsse.

Und falsch ist, wenn Ihr gar behaupten wollt,
Das Volk sei Geizhals gegen die Beamten,
Und weig're da das wohlverdiente Gold,
Wo in dem Dienste Kraft und Geist erlahmen.

Wein, so weit hat das Völklein nicht gedacht,
Es hat nur dem Gefühl Ausdruck gegeben:
„Nicht was man macht, nur wie man's besser macht,
Kann die Prinzipien unsres Staates heben.“

Die letzte Zeit hat Vieles uns gereicht,
Was tief in Hergekommenes eingeschnitten,
Der blinde Eifer hat den Stern gebleicht,
Worunter freudig wir für Fortschritt stritten.

Ihr wurdet autokratischer als nie,
Und ließet durch den Strom zu weit Euch führen,
Nicht dem Protest und keiner Klage lieh
Das Ohr man mehr. Heißt das regieren?

Heißt das regieren in der Republik,
Wo für die Freiheit alle Herzen schlagen?
Ihr Herren, lernet von diesem Augenblick,
Die Würde mit Bescheidenheit zu fragen!